

„Agfa“-Entwickler

Substanz:

Lösungen:



Metol,
Amidol,
Glycin,
Eikonogen,
Ortol,
Hydrochinon,
Special-Entwickler

Rodinal,
Metol,
Glycin,
Eikonogen,
Metol-Hydrochinon,
Hydrochinon,
Pyrosäure

Glaspatronen:

Metol,
Amidol,
Glycin,
Ortol,
Metol-Hydrochinon,
Eikonogen,
Hydrochinon,
Pyrosäure



Ausführliche Gebrauchsanweisung bzw. erprobte
: : Rezepte bei jeder Originalpackung : :



Bezug durch
Photohändler



„Agfa“-Filme

sind leistungsfähig
durchaus zuverlässig
ausgezeichnet haltbar

Hochempfindlich: 26° W = 13° Sch.

Hervorragend gute Gradation
Sehr klar und brillant arbeitend

Farbenempfindlich — Lichthoffrei

— Bezug durch Photohändler —

„Agfa“-Rollfilme

Nicht rollend

4:6,5, 6:6, 6:9, 6,5:11, 8:10,5, 8:14, 9:9, 10:12,5, 12,5:10 cm

„Agfa“-Filmpacke Patentierte

4,5:6, 6:9, 8:10,5, 9:12, 10:15 cm

Zur Entwicklung am besten „Agfa“-Rodinal

Näheres im

„Agfa“-Photohandbuch

181. — 200. Tausend, 75 Pfg.

130 Textseiten

Bildeinlagen

„Agfa“, Actien-Gesellschaft für Anilin-Fabrikation,
Berlin SO 36



Siegreich in Ost und West stehen



SATRAP

Entwickler, Spezialitäten und Chemikalien

Chemische Fabrik auf Actien (vorm. E. Schering), Berlin-Charlottenburg. Wien.

Hauff-Metogen

Originalblechdose, enthaltend die Substanzen zur sehr vorteilhaften Selbst-
bereitung von 5 Liter konzentriertem

Hauff-Metol-Hydrochinon-Entwickler.

Eine Dose ergibt, da die konzentrierte Lösung zum Gebrauch
mit 2 bis 4 Teilen Wasser verdünnt werden muss,

10—20 Liter gebrauchsfertigen Metol-
Hydrochinon-Entwickler.

Das Ansetzen des Entwicklers kann je nach Wunsch sowohl
in einer, als auch in zwei Lösungen geschehen.

Bezug nur durch die Photohandlungen.

J. Hauff & Co., G. m. b. H., Feuerbach (Württemberg).



Name geschützt!

PHOTOGRAPHISCHE CHRONIK UND ALLGEMEINE PHOTOGRAPHEN-ZEITUNG.

Herausgegeben von Geh. Regierungsrat Professor Dr. A. MIETHE in BERLIN-HALENSEE.

Verlag von WILHELM KNAPP in HALLE A. S., Mühlweg 19.

Nr. 69/70

1. September.

1918.

Tagung des Central-Verbandes Deutscher Photographen-Vereine und Innungen (J. P.) in Hamburg am 14. und 15. August 1918.

Vorbericht.

Trotz der grossen Schwierigkeiten, die das Reisen jetzt bereitet, waren viel mehr Teilnehmer aus Nord und Süd, West und Ost unseres lieben Vaterlandes zu dem Verbandstage in Hamburg erschienen, als zu erwarten war. Schon am Vorabend, Dienstag, den 13. August, hatte sich eine stattliche Zahl Delegierter und Gäste mit den Kollegen aus Hamburg und ihren Damen im „Hotel Kronprinz“ eingefunden.

Wenn auch der Ortsausschuss durch Herrn Wilke den Erschienenen verkündete, dass leider am Ausführungsplan ausserhalb der Sitzungen hätte mancherlei geändert werden müssen, so zeigte doch sehr bald die Umsicht und der starke Wille der Herren des Ausschusses, dass Mittel und Wege gefunden waren, einige der ursprünglich vorgesehenen Punkte des ersten Entwurfes glänzend zu ersetzen, wie der überreichte gedruckte Plan vollgültig bewies! Auf die freundlichen Begrüssungsworte des Herrn Wilke dankte der Vorsitzende, Herr Schlegel, mit dem Wunsche, dass die bevorstehende ernste Arbeit zum Wohle unseres Berufes durch die in Aussicht genommenen Erholungsstunden ihre Belohnung finden möge!

Pünktlich, wie immer, eröffnete der Vorsitzende, Herr Schlegel, mit wohlthuenden Begrüssungsworten am Mittwoch, den 14. August, in dem Sitzungssaale des schönen Gewerbehause Hamburgs am Holstenwall 12 die Sitzung durch Aufruf der Anwesenheitsliste, besonders dankend hervorhebend, dass auch ein Vertreter der Hamburger Presse sich eingefunden habe, worauf Herr Dr. Müller von der Gewerkekammer Hamburg die Versammelten bewillkommnete. Vor Eintritt in die Tagesordnung begrüsst Herr Paasche im Namen der Hamburger Kollegen die Erschienenen und wünscht ein recht erfolgreiches Resultat der Verhandlungen, worauf der Vorsitzende die Verteilung der von der Presseabteilung des Admiralstabes der Marine in Berlin freundlichst zur Verfügung gestellten Druckschriften, über die Erfolge unserer Marine im gegenwärtigen Kriege, vornehmen lässt und besonders betont, dass bei gleichen Gelegenheiten die genannte Abteilung gern weitere Exemplare auf Wunsch bereit hält.

Nachdem der Herr Vorsitzende mit warmen Worten der Kollegen gedenkt, die auf dem Felde der Ehre für uns ihr Leben liessen, und das Andenken auch der in friedlicher Arbeit Verstorbenen wie üblich geehrt worden war, erfolgte die Bekanntgabe von der endgültigen Beitrittserklärung des Münchner Vereins zum C. V. am 1. Januar 1919.

Aus dem eingehenden Vorstandsbericht, der, wie man in Nürnberg 1917 gewünscht hatte, schon vor der Tagung allen angeschlossenen Vereinen schriftlich zugegangen war, griff der Vorsitzende die besonders interessierenden Teile durch eingehendere Besprechung heraus und leitete so zu der angenehmen Mitteilung der stets wachsenden Mitgliederzahl des C. V. über, aus dem erfreulicherweise hervorgeht, dass nur noch ganz wenige kleinere Vereinigungen und Innungen nicht dem C. V. angehören und wir uns dem Ziele, alle deutschen Berufsphotographen zusammenzuschliessen, mit bestem Erfolge nähern. Als besonders erfreulich bezeichnete der Vorsitzende den Umstand, dass die gesamte photographische Presse (was nicht immer der Fall war) jetzt unsere Bestrebungen einheitlich unterstützt, was bei der augenblicklichen Papierknappheit um so höher einzuschätzen ist und den Vorsitzenden veranlasst, seinen besonderen Dank dafür abzustatten, den er auch nicht vergisst allen den Zivil- und Militärbehörden und auch der Zentralstelle zur Bekämpfung der Schwindelfirmen in Lübeck auszusprechen. An Hand des schriftlich vorliegenden Kassenberichts des Schatzmeisters Herrn Sander-Leipzig hebt dieser den guten Bestand der durch sparsame Wirtschaft erzielten Kasse hervor und erwähnt zugleich die erfreulich fortschreitende Stärkung unserer Kriegsnotspende, die jetzt über 44000 Mk. aufweist.

Für den Vorsitzenden der Darlehns- und Unterstützungskasse, Herrn Titzenthaler-Berlin, erstattet Herr Cornand-Berlin den Bericht, aus welchem hervorgeht, dass die Kasse so gut wie gar nicht in Anspruch genommen werde und nur noch die Summe von 460 Mk. ausstehe, von der die Kassenverwaltung hofft, dass sie in Kürze zurückgezahlt sein wird, so dass ein Bestand von 5891,57 Mk. verbleibt.

Es folgt der Bericht über die Sterbekasse, aus der erfreulicherweise hervorgeht, dass bei der Kriegsversicherung die tatsächlichen Todesfälle weit hinter der Einschätzung zurückblieben, und zwar nur 4 Kollegen gegen 10 im Jahre 1917.

Hierauf erfolgt der Bericht über die in Hamburg von den dortigen Kollegen vorgenommene Revision der Hauptkasse durch Herrn Siemsen, welcher die Entlastung des Kassierers beantragt, was mit besonderem Dank für Herrn Sander geschieht.

Punkt 6 der Tagesordnung: Wahl des nächsten Versammlungsortes, setzt Breslau dafür fest, welcher Ort durch Herrn Götz vorgeschlagen war.

Der nächste Punkt behandelt die Beitragshöhe für den C. V. Trotzdem wieder Erhöhung desselben beantragt wird, bleibt es bei der Abstimmung doch bei 3 Mk. für das Jahr 1919. Bei der nun folgenden Vorstandswahl werden als II. Vorsitzender Herr Strnad-Erfurt und als Schatzmeister Herr Sander-Leipzig wiedergewählt; ebenso die Vertrauensmänner Herren Arnold-Bochum, Cornand-Berlin, Gerdorn-Thorn, Götz-Breslau, Herr-Nürnberg, Jungmann-Strassburg, Stein-Worms und Stiegler-Itzehoe. Für die Unterstützungs- und Darlehnskasse werden die Herren Titzenthaler (Vorsitzender) und als Beisitzer Brettschneider, Cornand und Grundner, sämtlich in Berlin, und als Kassierer Herr Sander in Leipzig wiedergewählt.

Lebhafte Erörterungen ruft der Punkt 9 der Tagesordnung (Innungsangelegenheiten) hervor, über deren Verlauf der Hauptbericht alle Einzelheiten enthalten wird, so dass an dieser Stelle davon abgesehen werden kann. Hieran schliesst sich der Bericht des Vorsitzenden über den Erfolg der Eingaben gegen die Bilderhausierer, die einen sehr günstigen Verlauf genommen haben.

Nachdem noch über die Einziehung von Versammlungsgeldern bei den Innungen verhandelt wurde, schliesst der Vorsitzende um 2 Uhr die Sitzung, und man begibt sich zum Mittagssmahl in die Erfrischungsräume des Gewerbehauses, allwo die Tafel schon gedeckt bereitstand und welche über alle Erwartungen gut und reichlich ausgestattet war. Nach reichlicher Pause begaben sich die Teilnehmer auf dem bereitstehenden Dampfer (mit Musikkapelle), vom Wetter durch hellen Sonnenschein begünstigt, nach Blankenese, wo im schattigen Garten des Kaffee „Sagebiel“, von dem man eine prächtige Aussicht auf Elbe und Hafen genießt, der Kaffee mit obligattem Kuchen eingenommen wurde. Nach herrlicher Strandpromenade, bei welcher sich die herannahende Flut bemerkbar machte, fand vor bzw. in einem Strandlokal direkt an der Abfahrtsstelle eine Gruppenaufnahme (deren

Ertrag der Kriegsnotspende zufließen soll) durch die Kollegen Tehe und Rompel statt.

Am Donnerstag, den 15. August, wurden pünktlich die Verhandlungen im Gewerbehaus wieder aufgenommen resp. fortgesetzt und zunächst über das Eintreten des Vorstandes für die Kollegen bei Urlaubsbeantragungen beraten, sodann über die Kriegsversicherung, Gefangenen-aufnahmen und Kohlenbelieferung gesprochen, wobei besonders erwähnt sein mag, dass sich bei der Besprechung der beiden letzteren Themen die ganz verschiedenartige, ja gegen-teilige Auffassung an den verschiedenen Plätzen feststellen liess. Lebhaftige Debatte entfesselten die Bestimmungen über die Verleihung der neuen Verbandsmedaille und die Materialknappheit, bei welcher Gelegenheit man auch zu der bei uns in Berlin schon besprochenen Klage wegen Kriegswuchers (4 Mk. für ein Prinzessbild) kam und der Vorsitzende mitteilen konnte, dass das Kriegswucheramt die Klage zurückgezogen habe.

Nachdem nun der Vorsitzende bekanntgegeben hatte, dass unserem lieben Schatzmeister Kollege Sander die Goldene Medaille zuerkannt sei und der Ortsausschuss vom Vorstande gebeten wurde, in aller Stille die Urne unseres lieben verstorbenen Kollegen Dührkoop mit einem schönen Kranze im Namen des C. V. zu schmücken, ferner ein eingehend begründeter Antrag von unserem Kollegen Sonntag-Erfurt zur Verlesung und Besprechung gelangte, sowie dass den Münchener Kollegen, die die vorzunehmende Neubesetzung des Direktorpostens dort gemeldet hatten, mitgeteilt werden soll, dass der C. V. unbedingt dafür eintrete, dass für diesen Posten ein wissenschaftlich gebildeter Fachmann gewählt würde, schloss der Vorsitzende die Versammlung wiederum um 2 Uhr mit dem Wunsche auf ein frohes Wiedersehen in Breslau 1919. Die friedliche Schlacht war also wieder einmal geschlagen, und es galt, den erprobten Führern den Dank der Versammelten auszudrücken, was Kollege Tiedemann-Berlin in kurzen, eindringlichen Worten tat, die in der ganzen Runde lauten und einstimmigen Wiederhall fanden. Jetzt ging es unter sachkundiger Führung der Hamburger Kollegen zum Hauptanziehungspunkte Hamburgs, der „Landungsbrücke“ (gegenüber den Schichau- und Vulkan-Werften), um sich auf dem bereitstehenden Föhrendampfer wieder zusammenzufinden. Nach sehr kurzer, aber vom herrlichsten Wetter mit Sonnenschein begünstigter Fahrt hatte man durch die guten Beziehungen der Kollegen aus Hamburg den seltenen Vorzug, an einer Besichtigung des mächtigen, seit dem Kriege auf der Vulkan-Werft festliegenden Hapagdampfers „Imperator“ teilzunehmen. Es ist hier nicht der Platz, um über Einzelheiten zu berichten, deshalb sei nur kurz gesagt, dass derjenige,

welcher noch nie ein ähnliches Schiff betrat, von der Grossartigkeit des Eindruckes überwältigt wurde, was nicht zu verwundern ist, wenn man erwägt, dass die Fassungsvermögen der Zahl der zu befördernden Passagiere mit Besatzung bis zu 6000 Personen geht, die Wasserverdrängung 56000 Tonnen beträgt und Kabinen zur einmaligen Ueberfahrt bis zu 20000 Mk. zur Verfügung stehen!

Nach sehr eingehender Besichtigung unter sachkundiger Führung eines Herrn der Besatzung wurde bei etwas stürmischerem Wetter die Rückfahrt angetreten! Die Teilnehmer versammelten sich sodann in zwanglosen Gruppen zum Spaziergang durch die Alsteranlagen, wobei auch das herrliche Bismarckdenkmal besichtigt wurde, und trafen sich wieder auf einer Brücke am Alsterbassin zur Alsterfahrt, nicht ohne vordem dem Elbtunnel einen Besuch abgestattet zu haben. Zurückgekehrt, verteilten sich die Gruppen, um nach Neigung hier oder dort das Abendessen einzunehmen. Da es sich

um das jetzt nun einmal so wichtige Essen handelt, sei an dieser Stelle festgestellt, dass alle Teilnehmer ohne Ausnahme die gute Verpflegung in Hamburg lobten, was der Berichterstatter nur bestätigen kann!

Zum Schluss kann der gewissenhafte Chronist nur noch berichten, dass eine Sammlung für die Kriegsnotspende, welche vom Kollegen Sander veranstaltet wurde, die schöne Summe von über 300 Mk. ergab und der Abschiedsschoppen bei Jalant getrunken wurde, allwo sich die dauerhaftesten Kollegen zahlreich eingefunden hatten. Dem aufmerksamen und rührigen Ortsausschuss sei an dieser Stelle besonders gedankt und versichert, dass die schönen Tage in Hamburg allen Teilnehmern für lange Zeit in schöner Erinnerung bleiben werden. Möge in jedem kommenden Jahre, wie bisher, der C. V. seinem Ziele, alle deutschen Photographen in sich zu vereinen, durch zielbewusste Führung und Pflege der Kollegialität gefördert, immer näher gebracht werden.

F. C.

Rundschau.

[Nachdruck verboten.]

— Eisenblaukopien. Bei den erhöhten Papierpreisen wird auch beim Amateur bisweilen das Bedürfnis vorliegen, für Rohabzüge, für Bilder, die nur vorübergehend gebraucht werden, sich ein billiges Kopierpapier zu verschaffen bzw. selbst zu bereiten, und mag hierzu der Eisenblauprozess am Platze sein, der in seiner Ausführung recht einfach ist und auch an den zu verwendenden Papierrohstoff bei weitem nicht die hohen Ansprüche stellt wie die Silberauskopierpapiere. Die Papiere werden dazu nur mit einer Lösung, die im wesentlichen ein Eisenoxysalz und rotes Blutlaugensalz enthält, überstrichen; die Papiere sind im Dunkeln zu trocknen, werden dann unter Negativ kopiert, bis die Lichter in bläulicher Farbe erschienen sind, hiernach wird die Kopie gewässert, bis das Bild in blauer Farbe auf rein weissem Grunde steht. Für die Ausübung dieses Prozesses sind in der Formelgebung viele Varianten möglich, und sei nachstehend eine kleine Auswahl davon zusammengestellt. Eine gewisse Wahl darin mag auch aus dem Grunde willkommen sein, weil jetzt der Bezug der einen oder anderen Verbindung Schwierigkeiten macht.

1. Die erste, von Herschel stammende Präparationslösung lautet wie folgt:

- Lös. I. Zitronensaures Eisen-
oxydammoniak . . . 20 g,
destilliertes Wasser . . 100 ccm.
Lös. II. Rotes Blutlaugensalz . 16 g,
destilliertes Wasser . . 100 ccm.

Unmittelbar vor dem Gebrauch gleiche Teile zu mischen.

2. Lös. I. Zitronensaures Eisen-
oxydammoniak . . . 15 g,
destilliertes Wasser . . 50 ccm.
Lös. II. Rotes Blutlaugensalz . 8 g,
destilliertes Wasser . . 80 ccm.

Beide Lösungen werden gemischt und 2 ccm 5prozentige Kaliumbichromatlösung zugefügt; letztere soll das Papier länger gebrauchsfähig halten.

3. Lös. I. Kaliumferrioxalat . . . 10 g,
destilliertes Wasser . . 100 ccm.
Lös. II. Rotes Blutlaugensalz . 10 g,
destilliertes Wasser . . 100 ccm.
Gleiche Teile zu mischen.

4. Lös. I. Zitronensaures Eisen-
oxydammoniak . . . 20 g,
destilliertes Wasser . . 100 ccm,
Borsäure 1 g.
Lös. II. Rotes Blutlaugensalz . 15 g,
destilliertes Wasser . . 100 ccm.
Zu gleichen Teilen zu mischen.

5. Lös. I. Ammoniumferrioxalat . 10 g,
destilliertes Wasser . . 40 ccm.
Lös. II. Rotes Blutlaugensalz . 10 g,
destilliertes Wasser . . 40 ccm.
Man mischt gleiche Teile.

6. Eine empfindlichere Schicht gibt die nachstehende Formel:

- Lös. I. Zitronensaures Eisen-
oxydammoniak . . . 9 g,
destilliertes Wasser . . 30 ccm.

- Lös. II. Rotes Blutlaugensalz 80 g,
destilliertes Wasser 300 ccm,
Ammoniak (0.88) . . . 7 "
gesättigte Oxalsäure-
lösung 70 "

7. Eine wesentlich empfindlichere Schicht veranlasst, wie Valenta gefunden hat, der Gebrauch von grünem zitronensauren Eisenoxydammoniak:

- Lös. I. Grünes zitronensaures
Eisenoxydammoniak¹⁾ 12½ g,
destilliertes Wasser . 50 ccm.
Lös. II. Rotes Blutlaugensalz 4½ g,
destilliertes Wasser . 50 ccm.

Man mischt gleiche Teile dieser Lösungen.

8. Um die Schicht gut auf der Oberfläche zu erhalten (wenn die Papiere selbst eine zu schwache Leimung besitzen), also ein zu starkes Einsinken der Lösung (was kraftlose Bilder im Gefolge hat) zu vermeiden, ist ein Zusatz von Gummiarabikum zu empfehlen, also z. B.:

- Lös. I. Zitronensaures Eisen-
oxydammoniak . . . 20 g,
destilliertes Wasser . 100 ccm,
Gummiarabikum . . . 5 g.
Lös. II. Rotes Blutlaugensalz 16 "
destilliertes Wasser . 100 ccm.

Gleiche Teile zu mischen.

9. Ein Papier, das längere Zeit aufbewahrt werden kann, wird mit folgender Präparation erhalten:

- Lös. I. Zitronensaures Eisen-
oxydammoniak . . . 10 g,
destilliertes Wasser . 100 ccm.
Lös. II. Rotes Blutlaugensalz 10 g,
destilliertes Wasser . 100 ccm.
Lös. III. Kaliumbichromat . . . 10 g,
destilliertes Wasser . 100 ccm.
Lös. IV. Gesättigte Oxalsäure-
lösung.

Man mischt gleiche Teile Lösung I, II und III und säuert mit IV an

10. Die Formel nach Fisch mit weinsaurem Eisenoxyd gibt ebenfalls ein empfindlicheres Papier als das zitronensaure Salz, doch die Haltbarkeit dieses Papiers ist geringer.

- Lös. I. Weinsäure 95 g,
destilliertes Wasser . 375 ccm,
Eisenchloridlösung v.
40° B 80 "
Ammoniakzusatz bis
zur Neutralisation.
Lös. II. Rotes Blutlaugensalz 80 g,
destilliertes Wasser . 370 ccm.
Zu gleichen Teilen zu mischen.

1) Grünes Zitrat liefern unter anderen Merck-Darmstadt, Schering-Berlin, Gehe-Dresden.

Für die Bereitung der Lösungen ist allgemein zu empfehlen, jede Lösung für sich vor der Mischung zu filtrieren. Zu der Präparation selbst sei noch folgendes vermerkt: Für die Eisenblauprozesse können Rohpapiere jeder Art Verwendung finden. Vorpräparationen sind für einigermassen gut geleimte Papiere nicht bedingt. Das Auftragen der Lösungsmischung geschieht bei Lampenlicht oder gedämpftem Tageslicht; man benutzt einen breiten Marderpinsel oder einen Wattebausch. Das Trocknen der Papiere kann bei gewöhnlicher Temperatur erfolgen. — Die Kopien werden unter der Wasserleitung gewässert, bis das Bild klar auf weissem Grunde liegt. Ein leuchtendes Blau wird erzielt, wenn die Kopien nach dem Wässern in ein Bad von 10 ccm Salzsäure in 500 ccm Wasser getaucht werden. Hiernach wieder Wässerung der Bilder.

Auf der trockenen Kopie können Einschreibungen und Korrekturen mittels einer gesättigten Lösung von oxalsaurem Kali in Wasser erfolgen. Man kann mit dieser Lösung wie mit Tinte in den blauen Partien der Bilder Einzeichnungen ausführen. Die Schriftzüge erscheinen nicht im ersten Moment klar, werden aber sehr bald rein weiss.

Der Eisenblauprozess eignet sich auch gut zur Präparation auf unseren Postkarten, wozu jedoch markenlose Karten zu verwenden sind, einerseits um etwaige Fehlkopien nicht zu verteuern, andererseits um den Kartenaufdruck durch die Chemikalien nicht zu verfärben. — Die blauen Bilder lassen sich auch durch nachträgliche Bäder umfärben.

— Photoplastik. Die Herstellung von Reliefs mittels des Quellreliefverfahrens leidet bekanntlich an dem Uebelstand, dass sich die Erhöhungen und Vertiefungen nicht entsprechend den Verhältnissen des natürlichen Gegenstands abbilden, sondern gemäss den im Negativ vorhandenen Schatten- und Lichterpartien (vgl. den Artikel über Reliefphotographien im Jahrgang 1914 Nr. 91/92). Wie „Die Photographie“ (Zürich) vom Mai berichtet, soll es dem Galvanoplastiker A. Frei in Kilchberg gelungen sein, durch geschickte Vereinigung des Quellverfahrens mit einigen anderen bekannten Arbeitsprozessen unmittelbar nach Zeichnungen oder photographischen Aufnahmen Reliefs zu erzeugen, die sich mit verhältnismässig geringem Aufwand an Zeit und Mühe herstellen lassen. Nähere Angaben über den Arbeitsgang behält sich Frei noch vor. Die der Redaktion erwähnten Blätter vorgelegten zahlreichen Proben zeigen, dass das Verfahren vielerlei industrielle Anwendungsmöglichkeiten bietet. So lassen sich damit Metallplaketten in Flächenreliefmanier, ornamentale und figürliche Reliefs für Innendekoration,

2. BEILAGE ZUR PHOTOGRAPHISCHEN CHRONIK.

Nr. 69/70.

Halle a. S., 1. September.

1918.

Verschiedenes.

Photographisches Atelier!

Zum 1. Oktober d. Js. ist mein der Neuzeit entsprechendes, in erster Lage Göttingens gelegenes Atelier nebst Wohnung und Zubehör anderweitig zu vermieten. Preis 1500 Mk. pro Jahr. (249)

Aloys Winter,
Göttingen, Allee 10. Tel. 940.

Angebote.

Laborantin

als Aussenleiterin meiner Laboratorien für die Wochentage gesucht. Die Stellung kann nur von einer fachlich völlig durchgebildeten und umsichtigen Dame ausgefüllt werden. Sicherheit im Negativverfahren, gute Kenntnisse in der Photochemie und Uebung in der Neg.-Retusche sind Bedingung.

Gefl. Angebote mit Gehaltsforderung und Angabe der bisherigen Tätigkeit erbeten an

Max Boblenz,

Vergrosserungs-Anstalt und Zeichner-Ateliers,
Berlin S 42, Ritterstrasse 27.

Mitarbeiter

(auch Damen),

welche im Rheinisch-Westfäl. Industriebezirk Stellung nehmen wollen, wenden sich am besten an den Innungsnachweis: Herrn Aug. Arnold in Bochum. (382)

Suche sofort eine tüchtige

Pos.- u. Neg.-Retuschiererin
in dauernde Stellung. (253)

Kurt Jensen, Photograph,
Kiel, Klinker 26.

Tüchtiger (239)

Negativ-Retuschierer(in),

auch Kriegsinvalid, findet sofort dauernde Stellung bei W. Hegenbart, Photogr. Atelier, Tamsweg, Lungau, a. d. Muhrthalbahn (Salzbg.).

Suche zum 1. Okt. einen tücht.

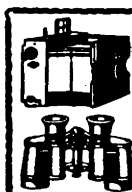
Gehilfe(in) für Alles,

Negativ- und Positiv-
Retusche Bedingung.
Angebote mit Gehalts-
ansprüchen erbeten an

Rich. Fleischhut, Photogr.,
Lehe (Bremervorhaven),
Heinrichstrasse 48.

Dr. Th. Wieland, Pforzheim,
Probler- u. Scheideanstalt, Chem. Laboratorium, Platinaffinerie.

Ausarbeitung und Ankauf photographischer Abfälle und Rückstände.
Herstellung von Gold-, Silber- und Palladium-Salzen.
Berechtigte Ankaufstelle für Platin zum Preise von 8,— Mk. für
das Gramm unter Abzug der handelsüblichen Verarbeitungskosten.



Gelegenheitskäufe in
Photo-Apparaten, Objektiven,
Prismen, Feldstecher, Mikroskope
Photo-Leisegang
Berlin
Taubenstr. 12
gegenüber d. Kgl. Schloß
Liefert neue Gegenstände zum Originalpreise u. nimmt alte in Zahlung.

Photographiekarten, Platinkartons, Kartonpapiere,
Büttenkartons in grosser Auswahl,
Schutztaschen und Umschläge

liefern in bekannt erstklassiger Ausführung

Pönisch & Drechsel, Photographiekarten-Fabrik,
Nerchau i. Sa.

Bei Anfragen bitte anzugeben, welche Grössen und Anzahl Sie gebrauchen. — Mustersendungen kostenlos.

— Fast täglich Anerkennungs schreiben über schnelle und gute Ausführung. —

Platinabfälle, Platinrückstände, photogr. Rückstände,
photogr. Papiere, Natronbäder, Film- und Zelluloidabfälle,
Ketten, Ringe, Schmucksachen, Uhren, Glühstrumpfascie,
sowie sämtliche edelmetallhaltigen Abfälle, deren Rückstände
und Gekräuze

verarbeitet und zahlt reellen Wert nach Probe in bar
die Silberschmelzerei, Scheide- und Gekräuz-Anstalt von

M. Broh, Berlin SO.,

Köpenicker Strasse 29. Telephon: Amt Moritzplatz, 3476.

Girokonto: Commerz- und Diskonto-Bank. — Postscheckkonto Berlin 11286.

— Streng reelle, schnelle Bedienung. —

Vorzügl. Schmelz-, Brenn-, Mahl-Einrichtg. Elektr. Betrieb.
Verkauf von bestbewährtem Niederschlagsmittel für photographische
Rückstände und von salpetersaurem Silber.

[Anerkennungs schreiben vom In- und Ausland. — Gegründet im Jahre 1896.]

Berechtigter Ankäufer für Platin zum Preise bis Mk. 7,50 per Gramm,
und werden Belegscheine jeder Abrechnung beigelegt.

Für mein Geschäft in Limbach
i. Sa. suche eine (247)

geeignete Kraft,

welche Gutes in Retusche leistet,
modern im Atelier arbeitet und in
Aufnahmen einen künstlerischen,
vornehm wirkenden Geschmack
entwickelt, in dauernde Stellung.

Angebote mit Gehaltsansprüchen
erbeten an

Flieger Grosser,
Grossenhain i. Sa., Rahmenplatz 15.

Tüchtiger Gehilfe oder Gehilfin für Alles

sofort oder später gesucht. An-
gebote mit Bild und Gehaltsan-
sprüchen erbeten an (254)

Otto Lehmann, Photograph,
Blitsch i. Lothringen.

Tüchtige junge Dame oder Herr

für alle photographischen Arbeiten
gesucht. Antritt 1. Oktober. Ge-
halt nach Uebereinkunft. (255)

Angebote mit Bild erbeten an
Elise Förster,
Einsiedel bei Chemnitz.

Gesuche.

Gebildete junge Dame sucht als

Volontärin

in einem erstklassigen photographi-
schen Atelier Anstellung, in welchem
Gelegenheit zur guten Ausbildung
im Fach geboten wird. Grossstadt
bevorzugt. (256)

Angebote unter L. V. 6322 an
Rudolf Mosse, Leipzig, erbeten.

Reparaturen und Aenderungen

aller Art an photogr. Apparaten, Objektiven, Momentverschl., Stativen usw. usw.
werden nur sachgemäss ausgeführt und billigst berechnet.

Franz Scharbert, Werkstatt für photogr. Apparate u. Bedarfsartikel,
Berlin S., Ritterstrasse 15.

Lehrvertrag für Photographen.

Sechseitig, Preis Mk. —,10.
3 Exempl. Mk. —,25.

Lehrzeugnis für Photographen.

Zweiseitig, Preis Mk. —,10,
3 Exempl. Mk. —,20.

Zu beziehen von Wilhelm Knapp in Halle a. S., Mühlweg 19.

Kaufe

von „Das Atelier des Photographen“ Jahr-
gang 1916 Heft 6 und Inhaltsverzeichnis, sowie
Jhrg. 1917, Heft 5, 7 u. 11, wenn tadellos erhalten.

Angebote mit Preis unter A. 250 an den
Verlag dieser Zeitschrift erbeten.

Tüchtige

Negativ- u. Positiv-Retuscheuse,

welche auch gute Aufnahmen machen kann, findet dauernde Stellung.

Angebote mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften und Bild an

Georg Wilke, Photograph,

Berlin N, Badstrasse 35.

Verlag von Wilhelm Knapp in Halle a. S., Mühlweg 19.

Kürzlich erschien das zeitgemässe Buch:

Das Arbeiten mit Gaslicht- und Bromsilberpapieren, einschliesslich des Postkartendrucks, sowie einer kurzen Anleitung zur Herstellung vergrösserter Bilder.

Von Paul Hanneke.

Mit 33 Abbildungen im Text und auf Tafeln. — Preis 3,30 Mk., geb. 4,30 Mk.

Zuzüglich 10 % Kriegs-Teuerungszuschlag.

Gegen Voreinsendung des vollen Betrages erfolgt portofreie Zusendung durch den Verlag.

Verlag von **Wilhelm Knapp** in **Halle a. S.**, Mühlweg 19.

- Die Entwicklung der photographischen Bromsilber-Gelatineplatte** bei zweifelhaft richtiger Exposition. Von A. Freiherrn von Hübl. Vierte Auflage. Preis 2,80 Mk., geb. 3,80 Mk.
- Die Standentwicklung und ihre Abarten** für den Amateur- und Fachphotographen. Von Dozent H. Schmidt. Preis 2,60 Mk., geb. 3,60 Mk.
- Die Misserfolge in der Photographie** und die Mittel zu ihrer Beseitigung. Von H. Müller. Vierte Auflage.
I. Teil: Negativverfahren. Preis 2,— Mk., geb. 3 — Mk.
II. Teil: Positivverfahren. Preis 2,40 Mk., geb. 3 40 Mk.
- Neuzeitliche photographische Kopierverfahren.** Ozobromprozess, Bromsilberpigmentpapier, Pigment-Gravüre, Oeldruck, Bromöldruck, Katatypie, Druckschriftenkopierverfahren. Von Dr. E. Stenger. 2. Auflage. Preis 3,80 Mk., geb. 4,80 Mk.
- Das Bromöldruckverfahren.** Von Dr. E. Mayer. 4. Auflage. Preis 3,80 Mk., geb. 4,80 Mk.
- Die Selbstbereitung von Bromöldruckfarben.** Von E. Guttman. Preis 1,20 Mk.
- Der Umdruck im Bromöldruckverfahren.** Von E. Guttman. Preis 1,50 Mk.
- Das Pigmentverfahren, der Gummi-, Oel- und Bromöldruck** und verwandte photographische Kopierverfahren mit Chromsalzen. Von Hofrat Prof. Dr. J. M. Eder. 3. Auflage. Preis 15 Mk., geb. 17,75 Mk.
- Die Tonungsverfahren von Entwicklungspapieren.** Von Dr. E. Sedlacek. Preis 4 Mk.
- Der Gummindruck.** Von Dr. W. Kösters. Preis 3,— Mk.
- Der Oeldruck.** Von Dr. F. Fuhrmann. Preis 2,80 Mk.
- Der Platindruck.** Von A. Freiherrn von Hübl. 2. Auflage. Preis 4,— Mk.
- Leitfaden für die Ausübung der gebräuchlichen Kohledruckverfahren** nach älteren und neueren Methoden. Von G. Mercator. Preis 3,— Mk.
- Die Diapositiv-Verfahren.** Praktische Anleitung zur Herstellung von Fenster-, Stereoskop- und Projektionsbildern usw. Von G. Mercator. 2. Auflage. Preis 2,— Mk.
- Das Kopieren bei elektrischem Licht.** Von A. Freiherrn von Hübl. Preis 1,80 Mk.
- Die Theorie und Praxis der Farbenphotographie** mit Autochrom- und anderen Rasterfarbenplatten. Von A. Freiherrn von Hübl. Mit 8 Abbildungen im Text. Vierte Auflage. Preis 2,40 Mk., geb. 3,40 Mk.
- Die Dreifarbenphotographie** mit besonderer Berücksichtigung des Dreifarbendruckes und ähnlicher Verfahren. Von A. Freiherrn von Hübl. Dritte Auflage. Mit 40 Abbildungen und 4 Tafeln. Preis 8,— Mk., geb. 9,— Mk.
- Dreifarbenphotographie nach der Natur** nach den am Photochemischen Laboratorium der Technischen Hochschule zu Berlin angewandten Methoden. Von Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. A. Miethe. Zweite Auflage. Mit einem Dreifarbendruck und 9 Abbildungen. Preis 2,50 Mk.
- Die Photographie in natürlichen Farben** mit besonderer Berücksichtigung des Lippmannschen Verfahrens sowie jener Methoden, welche bei einmaliger Belichtung ein Bild in Farben liefern. Von Prof. E. Valenta. Zweite Auflage. Preis 6 Mk., geb. 7,— Mk.
- Photographische Chemie und Chemikalienkunde** mit Berücksichtigung der Bedürfnisse der graphischen Druckgewerbe. Von Prof. E. Valenta.
I. Teil: Anorganische Chemie. Preis 6,— Mk.
II. Teil: Organische Chemie. Preis 8,— Mk.
- Zuzüglich 10 % bzw. 20 % Kriegs-Teuerungszuschlag.
Gegen Voreinsendung des vollen Betrages erfolgt portofreie Zusendung durch den Verlag.

GOERZ DOGMAR

1:5,5

1:4,5

1:6,3



das ideale Objektiv
für Amateur- und
Berufsphotographen

Preisliste kostenfrei

Zu beziehen durch die Photohandlungen



Optische Anstalt
C. P. GOERZ A.-G.
Berlin-Friedenau

Möbelbeschläge usw. unmittelbar nach Zeichnungen oder Naturaufnahmen anfertigen. Die Mustersammlung Freis wies vortreffliche Porträte, eine nach der Natur aufgenommene Rehgruppe usw. in verschiedenen Metallplastiken vor. — Bemerkt sei noch, dass unter gewisser Nachbearbeitung schon früher Gegenstände verschiedener Art reproduziert worden sind.

Innungs- und Vereinsnachrichten.

(Für diese Nachrichten übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Photographischer Verein zu Berlin.

(Gegr. 1863.)

Als neue Mitglieder sind gemeldet:

Firma Trockenplattenfabrik Kranseder & Cie.,
Lindwurmstrasse 129/31, München.

Fabrik photographischer Papiere, Bergmann & Co.,
Wernigerode.

Mimosa, Dresden-A., Bärensteiner Strasse 31.

Berlin, den 23. August 1918.

Der Vorstand.

I. A.: R. Conrad, Schatzmeister,
Berlin-Schöneberg, Kaiser-Wilhelm-Platz 2.

Sächsischer Photographen-Bund (E. V.).

(Schutzherr: Se. Maj. König Friedrich August von Sachsen.)

Unsere werten Mitgliedern zur gefälligen Nachricht, dass die nächste Bundesversammlung Donnerstag, den 26. September, in Zwickau stattfindet. Tagesordnung und Programm werden später bekanntgegeben. Wir bitten unsere Mitglieder, sich hierauf einrichten zu wollen.

Mit kollegialem Gruss

Der Vorstand.

Ateliernachrichten.

Eisenach. Wilhelm Thureau eröffnete Schillerstrasse 9 ein Photographisches Atelier.

Graz (Steiermark). Franz Brat hat sein Photographisches Atelier an der Kaiser-Franz-Josef-Strasse an den Wiener Photographen Josef Wandtuch verkauft.

Altenburg (S.-A.). Hofphotograph A. Kersten Sohn, Nachf. J. Bernath, verlegt sein Geschäft mit Firma am 1. Oktober von Albrechtstrasse 9 nach Lindenastrasse 4.

Auszeichnungen.

Dem Direktor der Lehr- und Versuchsanstalt für Photographie, Lichtdruck und Gravüre in München, Professor G. H. Emmerich, wurde bei seinem Ausscheiden aus dieser Stellung der Titel eines Kgl. Wirkl. Rates und dem Vorsitzenden des Süddeutschen Photographen-Vereins und des Kuratoriums der Lehr- und Versuchsanstalt für Photographie, Lichtdruck und

Gravüre in München, Photographien F. Grainer, der Verdienstorden vom hl. Michael 4. Klasse verliehen.

Gerichtswesen und Verwaltung.

Verletzung eines Angestellten anlässlich der Vornahme von Reparaturen im Bureau. (Urteil des Reichsgerichts vom 10. Juli 1918.) [Nachdruck verboten.] Nach § 618, BGB., hat der Arbeitgeber dafür zu sorgen, dass die Angestellten bei Ausübung ihres Dienstes gegen Gefahr für Leben und Gesundheit geschützt sind. Hieraus folgt, dass Reparaturen in den Arbeitsräumen, wenn sie nicht gänzlich gefahrlos sind, nur in Abwesenheit der Angestellten vorgenommen werden dürfen, sei es, dass sie ausserhalb der Bureaustunden stattfinden, oder dass man die Angestellten solange hinausgehen lässt. Für eine Nichtbeachtung dieser Grundsätze und daraus entstehende Schäden haftet, wie in diesem Rechtsstreit das Reichsgericht entschieden hat, der Arbeitgeber.

Am 28. Mai 1915, nachmittags 3 Uhr, wurde dem Abteilungsleiter H. in dem Kabelwerk Oberspree der A. E. G. in Oberschönweide mitgeteilt, dass an der Lüftungsvorrichtung eines Fensters im Bureau sich eine Schraube gelockert hatte. H. liess den Schlosser P. kommen, der sofort die Sache in Ordnung bringen sollte. Die Angestellten verliessen solange den Raum. Inzwischen kehrte der erst vor 2 Tagen eingestellte S. an seinen Arbeitsplatz zurück, wo ihm dann eine an die Fensterleitung lose angelehnte eiserne Stange der Lüftungsvorrichtung auf den Kopf fiel. S., der hierdurch eine beträchtliche Verletzung erhielt, verklagte die A. E. G. auf Schadenersatz. Die Beklagte wandte ein, dass S. den Unfall selbst verschuldete, da er in Ansehung der Gefahr wieder an seinem Platz Aufstellung genommen habe. Das Landgericht Berlin gab der Klage deshalb nur zur Hälfte statt, wogegen das Kammergericht den ganzen Schaden der Beklagten aufbürdete. Die Gründe lauteten folgendermassen:

H. hat es versäumt, die Angestellten auf die durch die Reparatur drohende Gefahr aufmerksam zu machen und die Plätze räumen zu lassen. Er hat sich um die Leute überhaupt nicht gekümmert. Hierin liegt ein Verstoss gegen § 618, den die Beklagte zu vertreten hat. Eine Schuld des Schlossers P. kann nicht zu gegeben werden, da er den Vorschlag gemacht hatte, die Reparatur zu verschieben, bis die Angestellten fort waren. H. bestand aber auf sofortiger Vornahme dieser Arbeit. — Selbst wenn man dem S. vorwerfen könnte, dass er sich selbst hätte sagen müssen, es sei gefährlich, an der Arbeitsstelle zu bleiben, so erscheint dieses Verschulden gegenüber dem des Abteilungsleiters in milderem Lichte, da es in erster Linie Pflicht der Aufsichtspersonen ist, darauf zu achten, dass die von ihnen ausgehenden Anordnungen keine Gefährdung des Personals verursachen.

Diese Entscheidung wurde von der Beklagten mit der Revision angefochten, vom Reichsgericht jedoch bestätigt. (Aktenzeichen III, 83/18.) sk.

Kleine Mitteilungen.

— Verein Deutscher Trockenplattenfabriken, E. V. Fast sämtliche deutsche Trockenplattenfabriken haben sich zu dem Verein Deutscher Trockenplattenfabriken zusammengeschlossen, dessen Eintragung in das Vereinsregister erfolgt ist. Sitz des Vereins ist Berlin; das Geschäftslokal befindet sich Berlin SW 11, Anhalter Strasse 4 (Fernruf: Amt Nollendorf 1982). Zum Vorsitzenden des Vereins ist Herr Dr. C. Schleussner, Frankfurt a. M., gewählt worden, zum Syndikus Herr Dr. Ruhnau, Berlin. Zweck des Vereins ist die einheitliche Vertretung gemeinsamer Interessen der deutschen Trockenplattenindustrie. Der Verein wird bestrebt sein, mit den Organisationen anderer Industriegruppen und der Händler freundschaftliche Beziehungen zu unterhalten, um im besten Einvernehmen mit diesen seine Sonderaufgaben zu erfüllen. Es ist zu erwarten, dass die wenigen dem Verein bisher noch nicht angeschlossenen Trockenplattenfabriken in kürzester Zeit ihren Beitritt erklären werden.

Fragekasten.

a) Technische Fragen.

Frage 63. Herr C. R. in V. (holl. Limb.). Auf welche Weise erhalte ich den Ton (Gelbbraun) auf eingesandter Karte?

Antwort zu Frage 63. Da aus dem vorliegenden Muster nicht erkennbar ist, auf welcher Art von Papier die Karte hergestellt ist, vermögen wir Ihnen keine Auskunft zu geben. Gaslichtpapier lässt sich in diesem Ton mit dem bekannten Kupferfertonbade färben; dagegen gibt gewöhnliches Bromsilberpapier mit diesem Bade keine so befriedigenden Resultate.

Frage 64. Herr Sch. in S. Ich bitte um Auskunft über Fischleim, Le Page und Glusol von Falz & Werner. Woraus bestehen diese Präparate und woher der Name?

Antwort zu Frage 64. Der Fischleim, der für den Aetzprozess gebraucht wird, wird nach sehr verschiedenen Erfahrungsarten aus dem Rohfischleim des Handels hergestellt. Im allgemeinen laufen die Verfahren darauf hinaus, den Rohfischleim, der besonders in den nordnorwegischen Provinzen aus den Grätenabfällen der Grossfischereien hergestellt wird, zunächst mechanisch zu reinigen, indem er in verdünntem Zustand durch Filter gepresst wird, und dann denselben durch passende chemische Mittel noch weiter zu klären, zu entfärben und geruchlos zu machen. Der Le Page-Leim wird von der Le Page-Kompagnie hergestellt. Der Name Glusol kommt wohl von dem englischen Wort glue (Leim) her. Man kann fischleimähnliche Präparate auch aus anderen Leim- und Gelatinesorten herstellen. Das Ausgangsmaterial ist hierbei unwesentlicher als die Art der Bereitung. Einzelheiten sind nicht bekannt, da sie natürlich Fabriksgeheimnisse sind.

Frage 65. Herr S. W. in L. In eine grössere Kruke mit etwa 30 kg weissem Kaliumalaun sind von

oben her Stücke von Mauerputz hineingefallen, die sich zum Teil mit dem Alaun vermischt haben. Wie kann man den Alaun wieder reinigen, so dass er ohne Schaden zum Gerben von Bromsilberpostkarten wieder benutzt werden kann?

Antwort zu Frage 65. Das Reinigen des Alauns geschieht durch Umkristallisieren. Zu diesem Zweck wird ein grösseres Gefäss (irdener Topf oder Eisen-Emailleschale) zu etwa einem Viertel des Fassungsraumes mit Wasser gefüllt und, nachdem das Wasser zum Sieden gekommen ist, der Alaun darin gelöst. Die siedende Lösung wird durch einen doppelten Leinwandlappen hindurchgegossen und dann weiter eingedampft, bis sich oben eine Kristallhaut zu bilden beginnt. Durch Abkühlen scheidet sich dann bei kräftigem Umrühren der Alaun als feines weisses Mehl aus. Der Bodensatz wird von der Mutterlauge getrennt und diese noch einmal eingedampft. Auf diese Weise gewinnt man den Alaun in reinem Zustand ohne zu grosse Verluste auf bequemem Wege wieder.

Frage 66. Herr Bernhard W. Beim Anbrechen einer alten Packung Eikonogen, die seit 6—7 Jahren in meinem Vorratsraum gestanden hat, zeigt sich, dass die Substanz sehr dunkelbraun geworden ist. Beim Auflösen ist die Flüssigkeit ebenfalls nicht vollkommen wasserklar, sondern dunkel gefärbt. Ich frage hierdurch an, ob es Bedenken hat, mit so veränderter Substanz zu entwickeln und ob etwa Bromsilberpapier, welches mit diesem Hervorruf bearbeitet worden ist, trotzdem die Bilder klar und weiss aussehen, an Haltbarkeit eingebüsst hat.

Antwort zu Frage 66. Wenn der Entwickler ordnungsmässig hervorruft, besteht kein Bedenken, die alte Substanz zu verwenden. Die dunkle Färbung ist zwar ein Beweis dafür, dass eine gewisse Oxydation stattgefunden hat, doch ist diese aller Wahrscheinlichkeit nach nicht sehr tiefgehend, und wenn sich auf den Platten und Papieren kein Farbschleier zeigt, braucht eine geringere Haltbarkeit der Bilder keineswegs befürchtet zu werden.

b) Rechtliche Fragen.

Frage 16. Herr E. W. in K. Gibt es gesetzliche Bestimmungen, welche die Ansprüche auf Entschädigung bei Hochwasserschäden regeln?

Antwort zu Frage 16. In dem (preussischen) Gesetz zur Verhütung von Hochwassergefahren vom 16. August 1905 ist nirgends die Rede von zu gewährenden Entschädigungen für durch Hochwasser entstandene Gebäudeschäden. Soweit dort von Entschädigungen gesprochen wird, bezieht sich dies nur auf die Eigentumsbeschränkungen im Hochwasserabflussgebiet, die zur Verhütung von Hochwassergefahren eintreten müssen und für die übrigens Entschädigungen nicht gewährt werden. Demnach bleiben nur die persönlichen Fürsorgemassnahmen durch Versicherungen übrig. Zur Vergewisserung können Sie Ihre Anfrage noch einmal an das zuständige Landratsamt richten.

Dr. Sch.

Vergrösserungen

in Schwarz und Sepia.

Berlin S.,
Wallstrasse 81.

Eduard Blum,
Inh.: E. Blum, W. Hoffschild, J. Müller.

Geschäftszeit 9 bis 5 Uhr, Sonnabends bis 2 Uhr.

Conrad & Schumacher, Berlin-Schöneberg,

Fernsprecher: Amt Nollendorf 4480.

Kaiser Wilhelm-Platz 2.

Abteilung I.

Eigene Anfertigung von photographischen Karten und Kartons.

Jetzt besonders beliebt und gangbar unsere weissen Karten (Kriegsanfertigung), alle Formate sofort lieferbar. Muster und Preise stehen zu Diensten.

Abteilung II.

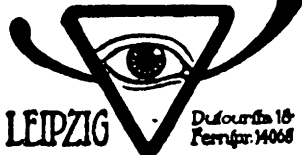
Trockenplatten, Papiere, Postkarten, Chemikalien usw.

sind stets am Lager, und da wir nur beste, bekannte Marken führen, kann unsere Kundschaft nicht in Verlegenheit kommen.

Unser Kopierapparat „Erreicht“ zurzeit noch prompt lieferbar.

Vergrößerungen

in Schwarz und Sepia



MALEREI / Aquarell / Pastell / Öl
SKIZZEN / Wachs / Stiff / Tuschtechnik
Federzeichnungen - Kriegsaufmachungen

Leipziger Kunstanstalt · Walther Munkwitz

Bistre- und Rubens-Papiere, Bistre- u. Rubens-Postkarten

mit glattem oder Büttenrand.

Neu! Tonfixiersalz ohne Gold. Neu!

Dr. phil. Richard Jacoby, Berlin NW., Turmstrasse 73.

Risse selbst

„Se-to-Pa“

tonende Papiere und Kartons eine wahre Hilfe in der Not.
Marke:

„Se-to-Pa“,

selbsttonende Papiere in Glanz-, Matt- und Kunstdruck. Ohne Platin, Gold und Palladium kraftvolle, saftige Drucke von hervorragender Haltbarkeit. Bezug durch den Handel, wenn nicht erhältlich, liefert alleinige Herstellerin:

Photochemische Fabrik Roland Risse, G. m. b. H., Flörsheim (Main).

Jetzt wieder lieferbar:

Vergrößerungen:

Schwarz, Sepia, Skizzen usw.

Malereien:

Aquarell, Pastell, Oel.

Ernst Damm, Magdeburg-S.,

Lutherstrasse 2.

CECO

Bütten-Kartons

CECO

in ganzen Bogen,
feingenarbt und mit Leinenfläche.

Vornehme Platinkarten, Photomappen, Schutzhüllen.

Carl Ernst & Co., A.-G.,

Kartonpapierfabrik und Fabrik photogr. Karten,
Berlin SO 16, Rungestrasse 19.



Vorzügliche Vergrößerungen.

Künstlervereinigung „Veronika“

Fernruf: Amt Centrum 6720.

Post-Adresse: K.-V. Veronika, Berlin W. 8, Französische Strasse 16.

Suche Heimarbeit

in Bromsilber-Retusche,
event. auch kleiner Positivretusche.
C. Hermstedt, Maler,
Crefeld, Südstrasse 107.

AUTOCLIP ALBUM



EINLAGEN AUSWECHSELBAR

Zum Einschieben und Einkleben von Bildern
Verlangen Sie Offerte.

Autoclip, G. m. b. H.,
Berlin O. 17, Mühlenstrasse 51/58.

Geka

BLITZLICHT

KUGELBLITZE

ZEITLICHTPATRONEN



Handbuch und Liste Nr. 72 kostenlos.

GEKA-WERKE OFFENBACH

Dr. GOTTLIEB KREBS G. m. b. H.



„Kaa-Dee“-

Atelier-Platten,

höchstempfindlich, 30⁰ W.

„Lime“-

Gaslicht-Karten, matt, halbmatt, glänzend.

Ia. Qualität.

Probehundert Mk. 4,50 rein netto franko.

„Eka“-

Papiere und Postkarten

(matt, halbmatt, weiss und chamois, mit und ohne Büttenrand).

„Velotyp“-

Papiere und Postkarten,

bevorzugt: V 1, matt-glatt-weiss,
V 6, „ „ chamois,

bevorzugt: V 8, matt-glatt-weiss,
V 10, „ „ chamois.

„Velotyp-Carbon“,

weiss und chamois.

„Radiotyp“

(für normale Negative).

„Sunotyp“

(für dünne u. flaue Negative).

Walter Kaders,

Handlung sämtlicher Bedarfsartikel für Fachphotographen,

Dresden-A. 24, Nürnberger Strasse 8.

Postscheckkonto: Leipzig 15155. Telegramme: Kaders Dresden 24. Fernsprecher: 23669.

Ferner:

„Asug“,

das neue Gaslichtpapier,

„N. P. G.“-

Bromsilberpapiere,

sowie

alle übrigen Marken der Neuen Photographischen Gesellschaft, Berlin-Steglitz;
ferner sämtliche Erzeugnisse der bekanntesten deutschen Fabriken:

Agfa, Kraft & Steudel, Schleussner, Jahr, Herzog,
(Puck) (Blausiegel)

Lomborg, Hauff, Schering, Kranseder & Co., Unger & Hoffmann,
(Adler) (Fogas) (Deutsch-Imperial) (Verax)

Trapp & Münch, Vereinigte Fabriken, Gevaert, Leonar-Werke,
(Tuma-Gas) (Schwerter) (Artos) (Leonar-Rano)

Bayer, Schaeuffelen, Langebartels, Herzka,
(Rekord) (Palabrom) (Pfeil-Antik) (Rot-Ultra)

sowie

alle übrigen Bedarfsartikel: Chemikalien, Beschneidepult „Argo“, Schutz-
taschen, Kopierapparate „Chronograph“ —
„Klimax“, Beschneidegläser, Photo-Klebstoff, Fliesspapier, Mattlack, Hamlack, Kopierrahmen usw. usw.

Lieferungsbedingungen: Versand nur gegen Nachnahme. Bei Voreinsendung (Postscheck
Leipzig 15155) wird Porto und Verpackung nicht berechnet.

Lieferung nur an Selbstverbraucher, nicht an Wiederverkäufer. —
Lieferungen ins Feld werden zuverlässigst ausgeführt.